

Heimsieg mit kleinen Robotern

Team des Widdersdorfer Gymnasiums Neue Sandkaul gewinnt bei Regionalwettbewerb

VON BETTINA APEL

Widdersdorf. Strahlend blickten Schulleiterin Kristina Kop-Weiershausen und ihr Stellvertreter Christian Pfeifer auf das bunte Treiben in Aula und Mensa-Räumen, wo zahlreiche Teams an großen Spieltischen ihre kreativen Beiträge zum Forschungs- und Roboterwettbewerb „First Lego League Challenge“ präsentierten.

Die Räumlichkeiten im erst in diesem Schuljahr frisch bezogenen Erweiterungsbau des Gymnasiums Neue Sandkaul boten

„Wir sind sehr froh, dass hier alle so an einem Strang ziehen

Kristina Kop-Weiershausen,
Schulleiterin

ideale Bedingungen für die Veranstaltung. Dabei stellte die Schule nicht nur als Gastgeber erneut die Räume zur Verfügung, sondern schickte selbst vier Teams in den anspruchsvollen Roboter-Wettbewerb. Beim Pro-



Schulleiterin Kristina Kop-Weiershausen und ihr Stellvertreter Christian Pfeifer mit dem siegreichen Team des Gymnasiums Neue Sandkaul

Foto: Apel

grammieren der Roboter drehte sich in diesem Jahr alles um Energie-Erzeugung, Energie-Transport und Energie-Verwertung. „Super Powered“ lautete das Motto auf den zahlreichen

bunten Spielfeldern, wo Energie-Einheiten in Form von kleinen Fässern aus unterschiedlichen Quellen wie Windkraftanlagen oder Solarparks vom programmierten Roboter aufge-

sammelt werden sollten, um sie dann zu verschiedenen Verbrauchern oder Speichern zu bringen. Das funktioniert aber nur, wenn wirklich alles auf den Millimeter genau abgestimmt ist.

FIRST LEGO LEAGUE CHALLENGE

Bei dem Forschungs- und Roboterwettbewerb geht es darum, als Team oder im Klassenverband gemeinsam wie echte Ingenieure über einen längeren Zeitraum an einem Projekt zu arbeiten. Ein Team besteht jeweils aus zwei bis zehn Mitgliedern, die zwischen neun und 16 Jahre alt sein sollen – egal, ob aus Schule, Verein oder auch Familie. Begleitet wird jedes Team von mindestens einem erwachsenen Coach.

Mindestens ein Vierteljahr lang gibt es regelmäßige Treffen, bei denen die jeweiligen Saisonaufgaben in Angriff genommen werden: forschen, planen, bauen, programmieren. Danach

geht es zur Präsentation der Ergebnisse und der Roboter zunächst zu den Regionalwettbewerben; dieser fand für NRW am Gymnasium Neue Sandkaul statt. Die Bewertung erfolgt durch Schiedsrichterinnen und -richter und eine spezielle Jury. Anschließend geht es weiter in Qualifikationsrunden und schließlich zum Finale für die besten Teilnehmer aus Deutschland sowie Österreich und der Schweiz.

Bundesweiter Veranstalter ist der gemeinnützige Verein „Hands on Technology“ aus Leipzig, der den Wettbewerb bereits seit 2002 jährlich auf die Beine stellt. (bea)

Jede erfüllte Aufgabe auf dem Spielfeld brachte dabei unterschiedlich viele Punkte ein.

Die 16 Teams aus Köln und dem Umland wetteiferten um den Sieg, bis zum Schluss wurde fleißig getüftelt. Quasi im Heimspiel ließen sich die „Gy-NeSa Robobrains“ vom Widdersdorfer Gymnasium den Sieg des Regionalwettbewerbs nicht nehmen und sicherten sich damit auch die Fahrkarte zum Landeswettbewerb in Siegen.

Und noch einen Grund zur Freude hatte die Schulleitung. Veranstalter und Moderator Kevin-Lee Hörnberger war begeistert von der „perfekten Organi-

„Ich bin begeistert von der perfekten Organisation

Kevin-Lee Hörnberger,
Veranstalter des Wettbewerbs

sation“ – vom Empfang über Catering bis zu Auf- und Abbau lief dank der Organisation der Schulleitung alles wie am Schnürchen.

Ein rundum gelungener Wettbewerbstag also. „Wir sind sehr froh, dass hier alle so an einem Strang ziehen“, lobte Kristina Kop-Weiershausen das gemeinsame Wirken von Eltern, SchülerInnen und Kollegium. „Schließlich sollen sich alle Beteiligten wohlfühlen bei uns.“

Das gelang, zumal man die nagelneuen Räumlichkeiten von Mensa und Aula samt technischem Equipment nutzen konnte, um den zusätzlichen Gebäudetrakt mit Publikum einzuweihen.

In Siegen allerdings musste sich das Widdersdorfer Team dann geschlagen geben. Die Aufregung war so groß, dass der Roboter nicht so funktionierte wie gewünscht. Doch schon am nächsten Schultag, so Team-Coach René Laufenberg, wurde wiedergesüßelt. Damit wieder alles auf den Millimeter stimmt.